

AWOspiegel 1/17



Aus dem Inhalt:

Im Fokus: Altersarmut auch Thema beim Frühlingsempfang

In Festlaune: „zentren plus“ feiern „Zehnjähriges“

Innovativ: AWO stärkt Finanzkompetenz von Geflüchteten

Alterssicherung auf den Prüfstand



wird sich nicht sorgen müssen. Wesen Erwerbsbiographie aber Brüche aufweist, weil zum Beispiel Kinder groß gezogen oder die Eltern oder Schwiegereltern gepflegt wurden, bei dem kann es knapp werden. Altersarmut kann selbst Menschen treffen, die ihr Leben lang hart gearbeitet, aber dafür nie viel bekommen haben.

Das Problem der Altersarmut lässt sich nicht nur durch ein paar Leistungsverbesserungen bei den Renten lösen. Denn wer heute kein existenzsicherndes Einkommen hat, wird später auch keine Rente erhalten, die zum Leben reicht. Der Schlüssel für die Vermeidung von Altersarmut liegt darin, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu stärken, den Niedriglohnsektor

zu bekämpfen und Frauen besser zu bezahlen. Zudem darf das Rentenniveau nicht weiter abgesenkt, sondern muss wieder verbessert werden.

Die Alterssicherung muss auf den Prüfstand. Menschen, die ihr Leben lang in die Rentenversicherung eingezahlt haben, müssen auch bei Hilfebedürftigkeit im Alter besser dastehen als ohne diese Leistungen. Deshalb ist es Aufgabe verantwortungsvoller Politik, Altersarmut zu verhindern und ein auskömmliches Alterseinkommen sicherzustellen.

*Wolfgang Stadler
Vorsitzender des
AWO-Bundesvorstands*

Wer ein Leben lang gearbeitet hat, kann sich nicht mehr darauf verlassen, dass seine Rente den Lebensstandard sichert. Wird die Rente wie geplant ab 2030 unter 43 Prozent fallen, müssten mehr Rentnerinnen und Rentner als heute zum Sozialamt gehen. Frauen wären hiervon besonders betroffen.

Renten sind der Spiegel des Erwerbslebens. Wer in seinem Leben viel arbeiten und verdienen konnte,

AWO Aktuell

„Nun weiß ich, wie Deutschland funktioniert“

„BASiS“: Erfolgreiches Projekt der Integrationsagentur

Flüchtlinge aus Syrien haben in den Räumen der Integrationsagentur der AWO Düsseldorf erstmalig am „BASiS“-Projekt teilgenommen. „BASiS“ steht für Bildung, Anleitung und Stärkung interkultureller Sozialkompetenzen und wurde vom AWO-Bezirksverband Niederrhein entwickelt, zu dem auch die AWO Düsseldorf gehört. Bei der abschließenden Zertifikatsübergabe zeigten sich alle Teilnehmenden überaus begeistert von dem, was sie während des Kurses über ihre neue Heimat Deutschland gelernt haben. „Vorher lebten wir in der Dunkelheit, jetzt haben wir unsere neue Heimat akzeptiert und



lieben gelernt“, so einer der Teilnehmenden. Mehr zum Thema auf

der Website der AWO Düsseldorf. *(Text und Foto: keh)*

Welcome Point in Benrath eröffnet

Rat und Unterstützung für Geflüchtete und Menschen aus dem Bezirk



Die AWO Familienglobus gGmbH hat ihr Engagement in der Flüchtlingsarbeit ausgeweitet und ist nun auch im neuen „Welcome Point“ im Benrather Bürgerhaus an der Tellerlingstraße tätig. Die stadtweit neun „Willkommenspunkte“ sind zentrale Anlaufstellen in den Stadtbezirken. Sie sollen die Begegnung

zwischen Geflüchteten und „alt-ingesessenen“ Düsseldorfern fördern, die Integration voranbringen und ein friedliches Miteinander im Stadtteil fördern. Die Welcome Points sind zudem Schnittstelle zwischen dem Büro der Flüchtlingsbeauftragten, den Ämtern, den hauptamtlichen Trägern der Flüchtlingshilfe und den ehrenamtlichen Flüchtlingsinitiativen sowie der Bezirksvertretung.

AWO-Mitarbeiterin Fanny Köhler (kws-Foto) wird die Arbeit im Welcome Point koordinieren und Ansprechpartnerin für die unterschiedlichen Zielgruppen sein - für die anerkannten Geflüchteten, die Rat und Hilfe benötigen, für die Ehrenamtlichen und die, die es

werden möchten, und natürlich für alle aus den Stadtbezirken 9 und 10, die Fragen haben oder Hilfe benötigen.

Fanny Köhler ist für ihre neue Aufgabe prädestiniert: Sie hat Arabistik, Soziologie und Islamwissenschaft studiert und lebte zwei Jahre in Jordanien, wo sie als Deutschlehrerin arbeitete. Einen Dolmetscher oder eine Dolmetscherin wird sie in der Regel also nicht benötigen, um mit den Flüchtlingen ins Gespräch zu kommen.

Wenn Sie sich im Düsseldorfer Süden ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren möchten, erhalten Sie weitere Informationen unter Telefon 60025-183. *keh*

Frauenforum ehrt zwei AWO-Frauen

Anerkennung für außerordentliches Engagement



Große Freude über die Ehrung: (v.l.) Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke, Ursula Holtmann-Schnieder sowie Silvia Röck, Marie Uhlig (Geschäftsstellenleitung der kom!ma) und Luzia Kleene (Foto: ewh)

Silvia Röck, Leiterin des Internationalen Frauenhauses der AWO Düsseldorf, und Ursula Holtmann-Schnieder, SPD-Ratsfrau und Mitglied im Kreisvorstand der AWO Düsseldorf, wurden im Rathaus vom Frauenforum Düsseldorf für ihr frauenpolitisches Engagement

geehrt. In ihrer Laudatio für Ursula Holtmann-Schnieder beschrieb SPD-Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke den Werdegang der Ratsfrau, die 1986 von Münster nach Düsseldorf übersiedelte und hier ihr bildungspolitisches Engagement fortsetzte. Besonders ihr Einsatz im

Düsseldorfer Frauen-Bücher-Zimmer wurden von der Bürgermeisterin hervorgehoben.

Luzia Kleene, Koordinatorin des Interventionsprojektes gegen Häusliche Gewalt, betonte vor allem Silvia Röcks diplomatisches Geschick, die Einfühlsamkeit im Umgang mit Menschen und die besondere Fähigkeit, Menschen miteinander zu vernetzen.

Das Frauenforum ist ein Zusammenschluss von engagierten Bürgerinnen der Stadt und Frauen aus Verbänden, Gewerkschaften und Initiativen. Das Forum nimmt Einfluss auf politische Entscheidungen, die die Lebensbereiche von Frauen betreffen. *ewh*

Rentensystem muss reformiert werden

Prof. Dr. Gerhard Bäcker beim Frühlingsempfang der AWO Düsseldorf



Allerdings sieht der Sozialwissenschaftler „dringenden und zwingenden“ Reformbedarf des Rentensystems. „Die Rentenversicherung muss wieder in die zentrale Position kommen. Betriebliche und private Altersvorsorge dürfen kein Ersatz, sondern nur eine Ergänzung darstellen“, so die Forderung des Wissenschaftlers. Wie Prof. Dr. Bäcker weiter ausführte, gebe es in der Rentenpolitik Reformbedarf auf zwei Ebenen: Zum einen seien Reformen auf dem Arbeitsmarkt notwendig. Die Politik müsse dafür sorgen, dass prekäre Verhältnisse und Niedriglöhne abgeschafft werden. Nur wenn die Menschen durch ihre Arbeit genug verdienen, könnten sie auch ausreichend in die Rentenversicherung einzahlen und so die Voraussetzungen für sichere Renten schaffen. Gleichzeitig müssten die Alterssicherungssysteme reformiert werden.

Prof. Dr. Bäcker sprach sich klar für eine allgemeine Erwerbstätigenversicherung aus, in die auch Selbstständige einzahlen. Zudem müssten kapitalgedeckte Versicherungsformen wie Riester-Rente und betriebliche Alterssicherung modifiziert werden. Immer weniger Menschen könnten künftig von ihrer Rente leben, sollten diese Reformen nicht zügig angepackt und umgesetzt werden. Derzeit seien bereits viele Berufstätige auf staatliche Aufstockung angewiesen, da sie zu wenig verdienen.

Dies gelte für Minijobber, für Leiharbeiter, befristet Beschäftigte, das Heer selbstständig Beschäftigter sowie für über eine Million Rentempfänger und vor allem -empfängerinnen und für Menschen, die

eine Erwerbsminderungsrente beziehen. Gerade für diese Menschen sei die Gefahr besonders groß, auch im Alter auf staatliche Unterstützung angewiesen zu sein. Die Hoffnung, dass private und betriebliche Vorsorge diese Lücke schließen könnten, habe sich nicht erfüllt. Prof. Dr. Bäckers Thesen decken sich in weiten Teilen mit den Beschlüssen, die die AWO-Bundeskongress im November 2016 zum Thema Altersarmut gefasst hat.

Die Delegierten beschlossen ein Maßnahmenpaket, das drei Ziele verfolgt: Altersarmut müsse durch vorbeugende Maßnahmen begegnet werden. Dazu zählen bessere Löhne bei Niedriglohnbeschäftigung, die Einbeziehung von Selbstständigen sowie höhere Rentenbeiträge bei (Langzeit-)Arbeitslosigkeit, Kindererziehung und Pflege.

Bestehende Altersarmut müsse durch höhere Rentenleistungen bekämpft werden. Die AWO fordert, die sogenannte Rente nach Mindesteinkommen zu verlängern, damit auch bereits zurückgelegte Zeiten mit niedrigen Beiträgen kein Armutsrisiko mehr darstellen. Zudem müssten die Abschläge bei Erwerbsminderungsrenten abgeschafft, weitere Verbesserungen bei den Erwerbsminderungsrenten eingeführt und Maßnahmen eingeleitet werden, die zu einer schrittweisen Rückkehr zu einem lebensstandardsichernden Renteniveau führen.

Die AWO setzt sich zudem für eine bessere Anerkennung von Lebensleistungen im gegenwärtigen System aus Rentenversicherung und Grundsicherung ein. *keh*

Wie kann die Rentenversicherung trotz der demographischen Entwicklung finanzierbar bleiben? Mit welchen Mitteln müssen Politik und Gesellschaft dieser Herausforderung begegnen? Lässt sich eine Sicherung des Lebensstandards weiterhin gewährleisten oder drohen große Teile der Bevölkerung im Alter zu verarmen?

Diese Fragen standen im Mittelpunkt eines Vortrags von Prof. Dr. Gerhard Bäcker auf dem Frühlingsempfang der AWO Düsseldorf. Prof. Dr. Bäcker lehrte „Soziologie des Sozialstaats“ an der Uni Duisburg-Essen und forscht am dortigen Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ).

Seiner Ansicht nach ist das deutsche Rentensystem für die Zukunft gewappnet. Die Umlagefinanzierung habe sich auch in der Finanzkrise als äußerst stabil gezeigt.

Politik, Wirtschaft und Verwaltung beim Empfang

Kabarettist Frank Lüdecke setzte amüsanten Kontrapunkt

„Altersarmut“ lautete das Thema des Frühlingsempfanges, zu dem die AWO ins „tanzhaus nrw“ eingeladen hatte. Kreisvorsitzender Karl-Josef Keil konnte zahlreiche Gäste begrüßen, darunter auch Oberbürgermeister Thomas Geisel, Staatssekretär Karl-Heinz Krems, den Landtagsabgeordneten

Markus Weske, den Chef der Agentur für Arbeit Düsseldorf, Roland Schüßler, Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke, den Beigeordneten Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke, Mitglieder des Vorstands der AWO Düsseldorf sowie weitere Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft. *keh*



Der AWO-Kreisvorsitzende Karl-Josef Keil begrüßte über 200 Gäste auf dem traditionellen Frühlingsempfang der AWO Düsseldorf.



AWO-Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen (r.) hatte Stadtdirektor Burkhard Hintzsche für ein kurzes Interview auf die Bühne geholt. Der Stadtdirektor bestätigte, dass die zunehmende Zahl von Seniorinnen und Senioren für die Stadt Düsseldorf eine große Herausforderung darstelle. Dies gehe von der Bereitstellung von altersgerechtem Wohnraum über ausreichende Pflegemöglichkeiten bis hin zur Schaffung von mehr Lebensqualität in den Quartieren. „Da ist noch Luft nach oben“, so Burkhard Hintzsche. (Fotos: kws)



Kabarettist Frank Lüdecke in Aktion: Einen amüsanten Kontrapunkt zum Thema Altersarmut setzte der Kabarettist Frank Lüdecke, der einen vergnüglichen Blick in die Seele zivilisationsgestresster Mitteleuropäer warf.



Zum wiederholten Mal war das „Bernd Lier Swing Ensemble“ auf dem Frühlingsempfang der AWO Düsseldorf zu Gast. Das Quartett spielte Jazz und Swing der Extraklasse und traf damit den Geschmack der Gäste.



Gemeinsam mit ihrer Ausbilderin Katja Bencke (hinten rechts) banden Auszubildende der Floristik aus dem AWO Berufsbildungszentrum beim Frühlingsempfang farbenfrohe Blumensträuße.

16. Kinder- und Jugendhilfetag

Auch die AWO präsentierte sich auf dem Düsseldorfer Messegelände

Rund 800.000 Menschen arbeiten in Deutschland in der Kinder- und Jugendhilfe. Entsprechend groß war daher auch der Andrang beim dreitägigen Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) auf dem Düsseldorfer Messegelände. Rund 30.000 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich über Themen wie Kinderarmut, Ganztagsbildung, Inklusion sowie über neue Wege der Finanzierung, den demographischen Wandel und die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen staatlichen Stellen und Freien Trägern zu informieren.

Auch die AWO Düsseldorf präsentierte auf dem Messegelände ihre Beratungs- und Hilfsangebote an einem gemeinsamen Stand mit der



Gipfeltreffen am Stand der „liga wohlfahrt“: Auch Oberbürgermeister Thomas Geisel (Mitte), Prof. Dr. Reinhold Knopp, Dekan der Hochschule Düsseldorf (1.v.l.) und Jugendamtsleiter Johannes Horn (2.v.re. halb verdeckt) machten sich ein Bild von den Angeboten. Die Präsentationen befassten sich unter anderem mit dem Bundesprogramm KitaPlus zur Kinderbetreuung, dem „Kinderschutz als gemeinsames Thema“ und den neuen „Herausforderungen des Zusammenlebens“ durch die Zuwanderung aus islamisch geprägten Staaten. Im Bild 3.v.r.: AWO-Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen (Foto: kws)

Stadt Düsseldorf und den anderen Trägern der „liga wohlfahrt düsseldorf“. Der DJHT, der bereits zum 16. Mal stattfand, ist die größte unentgeltliche Fortbildungsveranstaltung

für Fachkräfte der Jugendhilfe. Innerhalb des Fachkongresses gab es zeitgleich rund 200 Veranstaltungen für bis zu 5.000 Menschen. kws



Auf der Fachveranstaltung des Düsseldorfer Jugendamtes „gemeinsam.geht's.gut - Mehrwert durch Kooperationen“ wurden zentrale Stationen entlang der Bildungskette beleuchtet, an der auch die AWO Berufsbildungszentrum gGmbH (BBZ) beteiligt ist. BBZ-Geschäftsführer Wolfgang Förster (2.v.r.) nahm an der Podiumsdiskussion teil und Davorka Bukovcan (5.v.l.) sprach zum Thema Kooperation in Ganztagschulen. (Foto: ksbe)



Am Messestand des AWO-Familienzentrums Pustebume beantworteten Gudrun Siebel (rechts), Prokuristin der AWO Familienglobus gGmbH, und ihre Mitarbeiterinnen Kerstin van den Höfel (links) und Andrea Zündorf Fragen zum Thema Tagesbetreuung von Kindern. (Foto: kws)

Hoher Besuch im Reymann-Haus

Ministerin Schwesig zu Gast in Unterbilk

Manuela Schwesig, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, machte auf ihrem Weg zum Kinder- und Jugendhilfetag Station in Unterbilk und besuchte auf Einladung von Marion Warden, Mitglied im AWO-Kreisvorstand und Landtagsabgeordnete, das Hans-Reymann-Haus an der Siegstraße. Das Mehrgenerationenhaus beherbergt Einrichtungen für jedes Lebensalter – von der Kindertagesstätte und der Jugendfreizeiteinrichtung bis zum Projekt Jugendmedienschutz & Medienprävention. Auch „Till Eulenspiegel – der Kinder- und Jugendanwalt“, das AWO „zentrum plus“ Unterbilk und der Ortsverein Unterbilk arbeiten hier unter einem Dach.



Von links: Gesa Kaiser (Till Eulenspiegel), Inge Wehrmeister („zentrum plus“ Unterbilk), Dorothea Groth (Sachgebietsleitung Jugendförderung/Jugendschutz), Klaus Köhler (Jugendfreizeiteinrichtung/Familienerholung), Susann Petzold (Leiterin Kita Löwenherz), Philipp Tacer (Bundestagskandidat), Manuela Schwesig und Marion Warden sowie Karl-Josef Keil (Kreisvorsitzender AWO Düsseldorf). (Text und Foto: kjg)

AWO Gesellschaften bauen Kooperation aus



Stefanie Müller und Markus Schardin helfen jungen Flüchtlingen, sich in der Konsumwelt zurechtzufinden. (Foto: kws)

Wer als junger Flüchtling nach Deutschland kommt, muss eine neue Sprache lernen und zudem eigene Qualifikationen und Kenntnisse in das neue Umfeld integrieren. Vielfach sind familiäre und soziale Kontakte durch die Flucht unterbrochen worden. Die

neue Lebenssituation ist auch geprägt durch eine unsichere Aufenthaltsperspektive und begrenzte Finanzmittel.

Um die Jugendlichen nicht in die Konsumfalle tappen zu lassen, haben die AWO Berufsbildungszentrum gGmbH (BBZ) und die Schuldner- und Insolvenzberatung der AWO Familienglobus gGmbH eine Kooperation vereinbart. Jugendliche, die an der BBZ-Maßnahme „Perspektiven für junge Flüchtlinge“ teilnehmen, sollen im Umgang mit Geld geschult werden. Sie sollen befähigt werden, verantwortungsvoll mit ihrem Geld umzugehen, um Ver- und Überschuldung vorzubeugen. Die Maßnahme wird von der Agentur für Arbeit gefördert.

„Der Umgang mit Geld ist eine Kompetenz, die die jungen Menschen in die Lage versetzt, eigenverantwortlich zu haushalten. Und dabei helfen wir ihnen“, sagt Markus Schardin, Leiter der Schuldner- und Insolvenzberatung. Stefanie Müller, Projektleiterin im BBZ, ergänzt, dass der Aufbau solcher lebenspraktischer Fertigkeiten ein wichtiger Baustein zur Entwicklung der Ausbildungsreife und der beruflichen (Neu-)Orientierung sei: „Voraussetzung ist, den unterschiedlichen Sprachkenntnissen in Deutsch mit Flexibilität, Geduld und dem Einsatz verschiedener Medien zu begegnen.“ Das Angebot sei eine Ergänzung zu den vorhandenen Projektbausteinen und werde von den Flüchtlingen gut angenommen. keh

Kinder und Jugendliche unterstützen

Der AWO Aktiv Treff Wersten sucht ab Mai 2017 Freiwillige, die gern mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Zum Beispiel bei der Betreuung des Spielcontainers im angrenzenden Straßenzug, bei Mitmach-Aktionen und im Jugendfarm-Bereich. Neben der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei der Tierversorgung (Ziegen, Kaninchen usw.) wird auch Hilfe bei den pädagogischen Angeboten der Jugendfarm gebraucht. Erfahrung mit Kindern sowie Spaß an der Pflege und Haltung von Groß- und Kleintieren werden vorausgesetzt.

Computer-Club leiten

Das „zentrum plus“ Eller sucht für den Senioren-Computerclub eine ehrenamtliche Kursleiterin oder einen ehrenamtlichen Kursleiter. Gewünscht ist eine Einführung in den Umgang mit Computern, dem Internet, der E-Mail-Korrespondenz sowie den Microsoft-Office-Programmen.

Bei Hausaufgaben helfen

Für die Hausaufgabenbetreuung werden in mehreren Stadtteilen Düsseldorfs noch Freiwillige gesucht. Besonders in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch, für junge Flüchtlinge besteht Bedarf an ehrenamtlicher Unterstützung. Wer gern mit Kindern und Jugendlichen arbeitet und Kenntnisse in den genannten Fächern hat, wendet sich bitte an unsere Initiative Ehrenamt. *kss/kws*

Weitere Informationen und Anmeldung zu allen Angeboten bei: Initiative Ehrenamt
Tel.: 0211 60025-172
ehrenamt@awo-duesseldorf.de

Ehrenamt mal anders

Student engagierte sich in den Ferien



Sieben Freunde sollt ihr sein: Jan Sokol (rechts) durfte mit jungen Geflüchteten ein Heimspiel der Fortuna besuchen. (Foto: AWO)

Ein Ehrenamt ist immer ein Gewinn – für alle Beteiligten. Das zeigt auch das Beispiel von Jan Sokol. Der gebürtige Düsseldorfer, zurzeit Student an der renommierten Stanford Universität in den USA, hatte sich noch von Amerika aus an die „Initiative Ehrenamt“ gewandt, die Freiwilligenagentur der AWO Düsseldorf. Er suche für seine Semesterferien nach einer sinnvollen Beschäftigung, schrieb der 26-Jährige. Nur „rumhängen“ und nichts tun komme für ihn nicht infrage.

„Nach einigen Telefonaten war schnell das Passende für ihn gefunden“, erinnert sich Susanna Schön von der „Initiative Ehrenamt“. In der von der AWO betreuten Flüchtlingsunterkunft an der Schimmelpfennigstraße in Benrath begleitete Jan Sokol daraufhin Kinder während der unterrichtsfreien Zeit, ging mit

ihnen ins Freibad, in die Altstadt zum Bummeln oder in den Südpark zum Streichelzoo.

„Mich hat besonders die Freundlichkeit der Menschen in der Unterkunft und die Hilfsbereitschaft der Leute beeindruckt“, fasst Sokol seine Erinnerungen zusammen. So habe etwa ein Spielwarenladen in Benrath den Flüchtlingskindern spontan die Hälfte der eingekauften Spielsachen unentgeltlich überlassen.

Eindeutiger Höhepunkt war für den Fußballfan jedoch eine Einladung der Fortuna. Der Verein hatte ihm und einigen Kindern aus der Flüchtlingsunterkunft Freikarten für ein Bundesliga-Heimspiel spendiert. Jans Resümee: „Ich kehre zurück an die Uni mit dem guten Gefühl, in den Semesterferien etwas sehr Sinnvolles getan zu haben.“ *kws*

VITA gGmbH baut ambulante Hilfe weiter aus

Zwei neue Demenz-WG und zwölf neue Wohnungen fertiggestellt



(V. links) AWO-Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen, Oberbürgermeister Thomas Geisel und WOGEDO-Vorstandsmitglied Andreas Vondran im sogenannten Sinnesgarten der neuen Wohnanlage. Im Hintergrund die Wohnungen, die von der AWO Düsseldorf vermietet werden. (Foto: Olaf Ziegel)

Die AWO VITA gGmbH ist ihrem Ziel, die ambulante Seniorenhilfe weiter auszubauen, ein großes Stück nähergekommen. Im Neubauprojekt „Die Zeilen“ an der Gräulinger Straße wurden nun im Beisein zahlreicher Gäste zwei neue Wohngemeinschaften für Menschen mit dementiellen Erkrankungen eröffnet. Zudem vermietet die AWO Düsseldorf in dem Neubauprojekt der WOGEDO zwölf der insgesamt 80 Wohnungen.

Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen wies darauf hin, dass die Neubauten an der Gräulinger Straße Teil des Quartiersprojekts in Gerresheim sind, das die AWO Düsseldorf und die WOGEDO bereits seit Jahren vorantreiben. Er bedankte sich bei den Vertretern der WOGEDO für die gute Zusammenarbeit, die bereits im Jahr 2003 begonnen hatte. Jürgen Jansen, Geschäftsführer der AWO VITA gGmbH, schloss sich dem Dank an: „Wir haben lange gemeinsam auf diesen Tag hingearbeitet und konnten mit der WOGEDO auf einen verlässlichen Kooperationspartner bauen.“



Jürgen Jansen (l.), Geschäftsführer der AWO VITA gGmbH, im Gespräch mit Horst-Dieter Borchardt, Mitglied des WOGEDO-Vorstands. (Foto: keh)

Die zwölf Wohnungen, die die AWO an der Gräulinger Straße vermietet, sind auf die Bedürfnisse von älteren Menschen mit Betreuungs- oder Pflegebedarf zugeschnitten. Sie sind barrierefrei gebaut und mit einem Assistenzsystem ausgestattet, so dass im Bedarfsfall jederzeit Unterstützung möglich ist. Acht Wohnungen sind Paaren vorbehalten, bei denen ein Partner bereits Unterstützung benötigt. Die Betreuung wird überwiegend in Eigenregie der Paare organisiert. Durch die 24-Stunden-Präsenz von Fachpersonal vor Ort erfahren die pflegenden Angehörigen Entlastung und Unterstützung. Auch eine stundenweise Versorgung in einer der neuen Demenz-WG ist möglich.

Nach der „Kirschblüte“, der ersten Demenz-WG der AWO VITA gGmbH, wurden in dem Bauprojekt zwei weitere Wohngemeinschaften für Demenzkranke eröffnet. Zur Konzeption gehört auch ein sogenannter Sinnesgarten, den die Mieterinnen und Mieter der WG barrierefrei erreichen können. *keh*



Blick in den Aufenthaltsraum einer der neuen Demenz-Wohngemeinschaften. Links im Bild ist der großzügig angelegte, offene Küchenbereich zu sehen. (Foto: Olaf Ziegel)

Werberfest in der Altstadt

AWO Düsseldorf freut sich über 126 neue Mitglieder



Die werbenden Mitglieder 2016 erhielten Blumen und Gutscheine vom AWO Kreisvorsitzenden Karl-Josef Keil (l.), seinem Stellvertreter Manfred Abels (2.v.l.) und AWO Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen (4.v.l.) (Text und Foto: kjg)

Auch in diesem Jahr dankte die AWO Düsseldorf all jenen Mitgliedern, die 2016 neue Mitglieder geworben haben, mit einem Fest. Insgesamt

konnten 126 neue Mitglieder gewonnen werden, davon 73 von anderen Mitgliedern. Der Kreisverband lud aus diesem Anlass ins

„zentrum plus“ der AWO Altstadt ein. In gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen dankte Kreisvorsitzender Karl-Josef Keil allen Werberinnen und Werbern herzlich für ihren Einsatz.

Bevor die Mitglieder zur Musik von Martin Herzberg ein Tänzchen wagten, wurden die Sonderpreise gezogen: Der Gutschein für eine AWO-Tagesfahrt ging an Elisabeth Knieriem vom OV Unterbach, Anne-Marie Blees aus dem OV Altstadt gewann Karten fürs Kom(m)ödchen. Über den Hauptpreis, Karten für das Apollo-Theater, freute sich Elfriede Vorsatz, Mitglied des OV Unterbilk.

Mitglieder werben Mitglieder

Sprechen Sie Ihre Familien, Nachbarn, Freunde oder einfach Menschen aus Ihrem Umfeld an. Berichten Sie von der wertvollen Arbeit, die von der AWO Düsseldorf täglich geleistet wird. Jedes weitere Mitglied stärkt unseren Verband und leistet damit einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt der sozialen Sicherheit in unserer Stadt.

Unsere Werbepremien für Sie:

Für jedes geworbene Mitglied erhalten Sie einen Kaufhof-Gutschein im Wert von 10 Euro. Außerdem verlosen wir im Rahmen einer Veranstaltung unter allen anwesenden Werbern folgende Gewinne:

1. Preis

2 Gutscheine für das Apollo-Theater im Gesamtwert von 140 Euro.

2. Preis

2 Gutscheine für das „Kom(m)ödchen“ im Gesamtwert von 60 Euro.

3. Preis

Eine Tagesfahrt nach Wahl aus dem Angebot unseres aktuellen Veranstaltungskalenders.

Weitere Infos und Beitrittserklärungen erhalten Sie bei: Klaus Schumacher, Tel.: 0211 60025-168
E-Mail: klaus.schumacher@awo-duesseldorf.de
Internet: www.awo-duesseldorf.de

Ja — ich möchte Mitglied werden

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Geburtsdatum

Gewünschter Ortsverein

Eintrittsdatum

Gewünschter Beitrag (mind. 2,50 Euro)

Geworben von

Bankverbindung/IBAN (früher: Konto-Nr., BLZ)

BIC (früher: Bank, Kreditinstitut)

Kontoinhaber (falls vom Antragsteller abweichend)

Datum, Unterschrift

Gestern Azubi im BBZ, heute Firmenchefin

AWO Berufsbildungszentrum organisierte erfolgreich Azubi-Messe



Jessica Ender erinnert sich gern an die Zeit im BBZ zurück. (Fotos: kws)

Jessica Ender hat ihren Traumjob gefunden: Nach ihrer Gesellenprüfung hat sie vier Jahre lang als Floristin gearbeitet. Vergangenes Jahr packte sie die Gelegenheit beim Schopf und machte sich mit einem Blumenladen selbstständig. „Ohne die Unterstützung des AWO Berufsbildungszentrums hätte ich das sicher nicht geschafft“, sagte die 25-Jährige nun bei ihrem Besuch auf der Azubi-Messe „Hallo Chefin – Hallo Chef“.

Diese Messe wurde abermals vom BBZ gemeinsam mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter Düsseldorf ausgerichtet. Ziel ist es, Personalverantwortlichen die Möglichkeit zu geben, sich in den Werkstätten des BBZ ein Bild von ihren potentiellen Auszubildenden und ihren künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu machen. Zudem informierte das Fachpersonal des BBZ über Unterstützungsangebote, die den Betrieben bei Bedarf zusätzliche Hilfestellung bieten. Die Verbesserung der Ausbildungssituation von Jugendlichen

mit Migrationshintergrund und von jungen Geflüchteten stand in diesem Jahr im Zentrum der Ausbildungsmesse.



Ralf Moonen (r.), Chef der gleichnamigen Kfz-Werkstatt, ist voll des Lobes für seinen Gesellen Nexhmi Pajaziti (l.).

Auch der 25-jährige Nexhmi Pajaziti besucht die Azubi-Messe. Der gebürtige Albaner war vor 15 Jahren nach Deutschland gekommen. Als sein Schulabschluss in Gefahr war, stand ein Mitarbeiter aus dem

AWO-Projekt „Berufseinstiegsbegleitung“ ihm bei und unterstützte ihn. Pajaziti schaffte seinen Schulabschluss und begann eine Lehre in der Kfz-Werkstatt von Ralf Moonen. Auch dort lief zunächst nicht alles glatt. Die Fachkräfte aus dem BBZ-Projekt „Ausbildungsbegleitende Hilfen“ unterstützen den jungen Mann und gingen mit ihm nochmals den Lehrstoff durch. Mit Erfolg: Nexhmi Pajaziti bestand seine Gesellenprüfung und hat nun eine Festanstellung in der Kfz-Werkstatt.

Beim Pressegespräch lobte Ralf Moonen seinen Mitarbeiter als höflichen, freundlichen und arbeitswilligen jungen Mann: „Da stimmt einfach die Chemie. Nexhmi ist sehr aufgeschlossen und interessiert sich wirklich für seine Arbeit.“

Generell, so Moonen weiter, sei er sehr zufrieden mit den jungen Leuten, die im BBZ auf die Ausbildung vorbereitet werden: „Ich habe durchweg nur gute Erfahrungen mit ihnen gemacht.“ *keh*

Gemeinsam aktiv für das Alter

Zehn Jahre Miteinander und füreinander in den „zentren plus“



Die Koordinatorinnen der acht „zentren plus“ haben sich mit Melanie Reichartz (6.v.l.) zum Gruppenfoto aufgestellt. (Foto: Gerd Bast)

Drei Jahre lang hatten die Wohlfahrtsverbände gemeinsam mit der Stadt das Vorhaben geplant. Im Februar 2007 war es dann so weit: Die ersten 19 „zentren plus“ in Düsseldorf öffneten ihre Pforten.

Inzwischen ist das bundesweit einzigartige Projekt nicht mehr wegzudenken aus der offenen Seniorenhilfe. „Ziel war es von Anfang an, die Eigeninitiative und eine selbstbestimmte Lebensführung zu fördern, die eigene Häuslichkeit zu erhalten und soziale Netzwerke zu fördern“, sagt Melanie Reichartz, bei der AWO Düsseldorf zuständig für die Koordination der „zentren plus“. „Damit hat Düsseldorf früh auf den demografischen Wandel und die neuen Herausforderungen in der Seniorenarbeit reagiert.“

Von den stadtweit inzwischen 32 „zentren plus“, die von der Stadt gefördert werden, betreibt die AWO acht. „In den vergangenen zehn Jahren haben sich die ‚zentren plus‘ als Anlaufstelle für ältere und junggebliebene Seniorinnen und Senioren etabliert“, freut sich Melanie Reichartz. „Wir beraten

und unterstützen dort bei allen Fragen rund ums Älterwerden.“ Die Angebote reichen von der Gesundheitsförderung über Freizeit und Begegnung bis zur Weiterbildung. Auch Kreativkurse, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie die Pflege interkultureller Begegnungen stehen auf dem Programm. Zudem fördern die „zentren plus“ das bürgerschaftliche Engagement. Eine Broschüre und eine Foto-Ausstellung veranschaulichen die erfolgreiche Arbeit der vergangenen zehn Jahre.

Auch künftig werden die „zentren

plus“ eine wichtige Rolle in der ambulanten Seniorenhilfe spielen. „Die Zentren bringen ideale Voraussetzung mit, den Quartiersansatz in der Landeshauptstadt weiter auszubauen“, so AWO-Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen bei einer Veranstaltung anlässlich des zehnjährigen Geburtstags der „zentren plus“. Für den Bereich Unterbilk/Bilk gebe es bereits konkrete Planungen ebenso wie für die Stadtteile Lierenfeld/Eller.

Weitere Infos unter Telefon 0211 566 998 16, melanie.reichartz@awo-duesseldorf.de *kmr/kws/keh*



AWO-Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen und Melanie Reichartz, Koordinatorin der „zentren plus“ der AWO Düsseldorf. (Foto: keh)

Gesund und fit in der „Schatzkiste“

Vorbildliche AWO-Kita als Ernährungskita zertifiziert

„Solch eine Kindertagesstätte hätte ich mir in meiner Kindheit auch gewünscht.“ Lerke Tyra, im NRW-Verbraucherschutzministerium zuständig für Ernährungspolitik und nachhaltigen Konsum, zeigte sich bei ihrem Besuch in der AWO Kita Schatzkiste an der Schloßallee begeistert von deren Angebot. Im Beisein von Vertretern des Stadtsporthundes und der gesetzlichen Krankenkassen wurde die Einrichtung nun offiziell als „anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung“ zertifiziert. Nur drei weitere Kitas in Düsseldorf dürfen sich derzeit mit diesem Titel schmücken.

Die „Schatzkiste“, in der heute 42 Jungen und Mädchen betreut werden, davon 20 unter drei Jahren, wurde bereits 2012 als erste Bewegungskita der AWO Düsseldorf zertifiziert.

Das Zertifikat erhalten Kindertagesstätten, die sich durch besondere Konzepte rund um Bewegung und Ernährung für eine gesunde Lebensweise der Kinder einsetzen.



Gemeinsam mit den Kindern freuten sie sich über die neuerliche Auszeichnung der Kita „Schatzkiste“. Gudrun Siebel (stehend, rechts), zuständige Prokuristin in der AWO Familienglobus gGmbH, daneben Lerke Tyra vom NRW-Verbraucherschutzministerium sowie Tim Heinze, Fachserviceleiter der AOK und Vertreter der gesetzlichen Krankenkassen. Links: Kita-Leiterin Konny Kubat. (Foto: kws)

Initiiert haben das Angebot vor zehn Jahren die Landesregierung und die gesetzlichen Krankenkassen in NRW, unterstützt vom Landessportbund. Das gemeinsame Ziel: Schon frühzeitig will man dem Übergewicht im Kindesalter

vorbeugen und mehr Bewegung und gesunde Ernährung spielerisch im Alltag der Jungen und Mädchen etablieren. Die „Schatzkiste“ kooperierte dabei von Anfang an mit dem Verein für Sport und Freizeit (SFD). *kws*

OBI-Spende für die „Buschmäuse“



OBI-Vertriebsleiter Peter Zornickel (2.v.l.), daneben Marktleiterin Vera Föll (Text und Foto: ewh)

Große Freude bei den Kindern der AWO Kita Buschmäuse in Heerdt: Gemeinsam mit AWO Vorsitzendem Karl-Josef Keil (im Bild mit Mikro), AWO Vorstandsmitglied Marion Warden (r.), MdL, und Kita-Leiterin Sonja Gräßler (l.) nahmen sie eine 2500-Euro-Spende anlässlich der Neueröffnung des OBI-Baumarkts im Stadtteil entgegen.

Von dem Geld werden ein Komposter, ein Bücherregal und ein Grill angeschafft.

Mit Herz gegen Rassismus und für Vielfalt

AWO Düsseldorf beteiligte sich an bundesweitem Aktionstag



Auch die AWO Düsseldorf beteiligte sich in diesem Jahr wieder an den Aktionen rund um den Internationalen Tag gegen Rassismus. Mit süßen Schokoherzen, versehen mit einem Appell für Vielfalt, und einem freundlichen Lächeln animierte unser „mobiles Einsatzkommando“ Tatjana Borger, Bora

Tan und Ataman Yildirim (im Foto mit AWO-Shirts) zahlreiche Passantinnen rund um den Derendorfer S-Bahnhof, Gesicht zu zeigen und ein Zeichen gegen Rassismus und für Vielfalt zu setzen.

Auch zahlreiche andere Einrichtungen der AWO Düsseldorf beteiligten

sich wieder mit eigenen Ideen an dem Aktionstag.

Rassismus gefährdet den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Sich öffentlich gegen Rassismus und für Vielfalt einzusetzen, ist eine ureigene Aufgabe der AWO.

„Fremdenfeindlichkeit scheint heute wieder alltagstauglich geworden zu sein. Besonders in den sozialen Medien sind Anfeindungen, Verleumdungen und Drohungen an der Tagesordnung“, beklagt AWO-Kreisgeschäftsführer Michael Kipshagen. „Wir setzen uns vor Ort dafür ein, dass allen Menschen gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht wird. Darüber hinaus sind in vielen Einrichtungen und Diensten der AWO Menschen mit ausländischen Wurzeln beschäftigt. Wir bekennen uns nicht nur zur Vielfalt, wir leben Vielfalt – jeden Tag!“ *Text und Foto: kws*

Schunkelalarm im Radschlägersaal

Minister Groschek zu Gast beim AWO Karneval



Beim AWO-Karneval in der Rheinterasse war erstmalig auch Michael Groschek (2.v.l.), Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, mit von der Partie und hatte sichtlich seinen Spaß. Unser Foto zeigt ihn an der Seite vom AWO Kreisvorsitzenden Karl-Josef Keil (l.) und Oberbürgermeister Thomas Geisel (r.), der mit seiner Frau Vera gekommen war. Mit mehr als 600 Jecken war der Radschlägersaal ausverkauft. Die Gäste genossen ein Programm der Spitzenklasse, das vom Auftritt des Düsseldorfer Prinzenpaares gekrönt wurde. *keh (Foto: kws)*

Zum Tod von Maria van de Sand



Mit dem Tod von Maria van de Sand hat die AWO Düsseldorf ein langjähriges und äußerst engagiertes Mitglied verloren. Sie starb kurz vor ihrem 92. Geburtstag.

Maria van de Sand hat am Wiedererstarken der AWO Düsseldorf nach dem 2. Weltkrieg entscheidend mitgewirkt. 1951, im Alter von 26 Jahren, trat sie der Arbeiterwohlfahrt bei und blieb ihr bis zum Ende treu.

An der Seite von Maria Nitzschke, die 1951 zur Vorsitzenden der AWO Düsseldorf gewählt worden war, setzte sie sich auf vielen Feldern für die AWO Düsseldorf ein: Sie führte Schwimmkurse durch, organisierte Ferienfreizeiten für Kinder, gründete und leitete den Altclub Reisholz und stand viele Jahre dem Ortsverein Reisholz-Hassels vor. Auch

als Ortsvereinsvorsitzende und später als Mitglied im Kreisvorstand ließ sie sich es nicht nehmen, die Mitglieder „ihres“ Ortsvereins zu Hause zu besuchen, Beiträge einzusammeln und so mit den Menschen in Kontakt zu bleiben. Gleichzeitig arbeitete sie im Betreuungsausschuss des Kreisverbandes mit und half in der Kleiderkammer und bei der Verteilung von Spenden.

Die Mutter zweier Kinder setzte sich zudem auf vielfältige Weise für die sozialen Belange der Menschen in Düsseldorf ein: Sie war Jugendschöpfung und ehrenamtliche Richterin am Verwaltungsgericht, führte ehrenamtlich Vormundschaften und packte überall dort mit an, wo Hilfe gebraucht wurde. Für ihr außergewöhnliches Engagement erhielt sie 1980 das Bundesverdienstkreuz. *keh*

Trauer um Maria Ingenhofen



Die AWO Düsseldorf trauert um ihr treues Mitglied und ihre ehemalige Mitarbeiterin Maria Hannelore Ingenhofen. 40 Jahre war Maria Ingenhofen Mitglied der Arbeiterwohlfahrt und lange als Kassiererin im Ortsverein Altstadt tätig. Als überaus fleißige und verlässliche Ehrenamtliche wurde sie in ihrem Ortsverein geschätzt. Sie hatte immer ein offenes Ohr und eine unterstützende

Hand für alle, die sie brauchten. Zudem war Maria Ingenhofen als hauptamtliche Mitarbeiterin der Finanzbuchhaltung fast 26 Jahre bei der AWO Düsseldorf beschäftigt. Ihre Kolleginnen und Kollegen erinnern sich an eine Frau, die für die AWO lebte. Die AWO Düsseldorf hat mit ihr eine Freundin und tatkräftige Unterstützerin verloren. *kjg (Foto: privat)*

Den AWO Spiegel nach der Lektüre bitte nicht wegwerfen, sondern in der Nachbarschaft weitergeben. Danke!



Wir gratulieren den „Geburtstagskindern“ von Januar bis März

70. Geburtstag

Ursula Bauersachs
Ursula Berrischen
Hannelore Bonde
Hannelore Cohnen
Susanne Faßbeck
Ingrid Fröde
Anke Helfers
Magdalene Henne
Karin Ketelaar
Veronika Kukli
Helga von Krenski
Horst Wachholder

75. Geburtstag

Sigrun Benders
Karl-Heinz Diekert
Hannelore Ebelt
Dietmar Grubert
Barbara Heger
Dietrich Henke
Hannelore Hermes
Inge Heyer
Karin Hopp
Karin Hoppen

Volker Jung
FriedelKamper
Astrid Pallasch
Lennart Schulze
Dieter Witzel

80. Geburtstag

Hildegard Fahnenstich
Karl-Heinz Geiss
Elsa Godosar
Barbara Graw
Wolfgang Halbe
Inge Hoffmann
Marianne Klingeleers
Wilma Kraus
Ingrid Lehmann
Lieselotte Lüttich
Waltraud Mai
Elfriede Ohlsen
Helena Ortmanns
Klaus Dieter Pillekat
Brigitta Pütz
Elisabeth Rieneck
Manfred Röhl
Marga Rommerskirchen
Helga Ruppe

85. Geburtstag

Gertrud Becker
Hilde Bergemann
Marianne Beyen
Wilma Göbel
Annelies Kreissl
Johann Miebach
Eva Mog
Günter Nutsch
Elfriede Petrikat
Edith Priester
Karl-Heinz Thiet
Lieselotte Urban
Helga Weinbrenner

90. Geburtstag

Jakob Dutenhöfer
Helga Merz
Christel Naunheim
Lieselotte Paschmann
Katharina Radloff
Gisela Risse

91. Geburtstag

Susanne Dahmen

Elisabeth Düsterhaus
Johanne Jenkner
Elisabeth Moormann
Lieselotte Schuster
Elfriede Veitner
Marga Weber

92. Geburtstag

Elisabeth Funder
Edith Ritzka
Gertrud Stratmann

93. Geburtstag

Eleonore Pilarski
Margret Wolf

94. Geburtstag

Irmgard Dietz
Hilde Lippert

95. Geburtstag

Maria Erdmann
Else Reutershahn
Else Schad
Mathilde Schedensack

Aktionswoche vom 13. bis 21. Mai für Vielfalt und Toleranz



FÜR MENSCHEN NACH DER FLUCHT
Miteinander in Würde leben.

Unter dem Motto „Für Menschen nach der Flucht. Miteinander in Würde leben“ findet Mitte Mai wieder die bundesweite AWO Aktionswoche statt. Mit zahlreichen Mitmachaktionen wird sich auch die

AWO Düsseldorf für Vielfalt, Toleranz und ein solidarisches Miteinander in der Landeshauptstadt an der Woche beteiligen. Infos zu den Veranstaltungen finden Sie in Kürze auf www.awo-duesseldorf.de

IMPRESSUM

Herausgeberin
Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf e.V.
Liststraße 2
40470 Düsseldorf
Tel.: 0211 60025-100
Fax: 0211 60025-095
E-Mail info@awo-duesseldorf.de
www.awo-duesseldorf.de

Redaktion AWO-Spiegel
Tel.: 0211 60025-173
Fax: 0211 60025-071
E-Mail presse@awo-duesseldorf.de
Finden Sie uns auch auf Facebook:
fb.com/awoduesseldorf

Jenny Göx (Ltg.), Wolfgang Schmalz (V.i.S.d.P.),
Elisabeth Hartmann, Susanna Schön, Klaus
Schumacher, Elisabeth Wiles-Hahne, Sina Betz

Layout/Satz
teamADwork Werbeagentur GbR
Petra Liedtke & Michael Smeets
Mauerstraße 35
40476 Düsseldorf
www.teamadwork.de

Druck
flyeralarm
www.flyeralarm.com